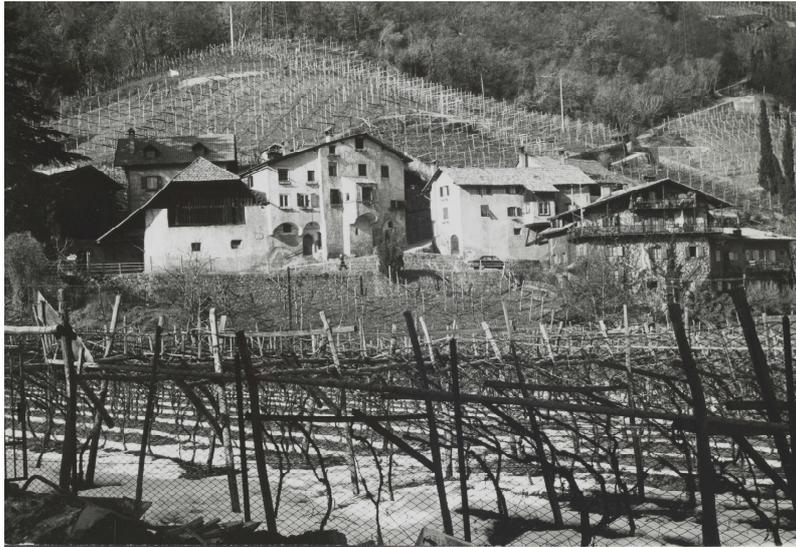


Häuser- und Höfegeschichten



Mauracherhof in Gries/Fagen. (Bildarchiv Amt für Landschaftsschutz, Nr. 8605.)

Zur Erstellung einer Haus- oder Hofgeschichte, d. h. der Geschichte der Besitzveränderungen und Besitzübergänge eines Hauses, Hofes oder einer anderen Liegenschaft, ist der erste wichtige Schritt die Einsichtnahme in die im zuständigen Grundbuchsamt verwahrten *Grundbücher* (handgeschriebenen „historischen“ Grundbuchsatzung anfordern!).

Alle Veränderungen am Eigentum einer Immobilie scheinen im betreffenden *Hauptbuch* auf den verschiedenen Blättern (A, B, C) der *Einlagezahl* des Hofes auf. Von besonderer Bedeutung für die Erstellung einer Hofgeschichte ist dabei das B-Blatt, auf dem im ersten Eintrag der Eigentümer zur Zeit der Anlegung des Grundbuches (ab 1897) genannt wird. Dabei wird auf den Besitztitel verwiesen, auf Grund dessen das Eigentumsrecht grundbücherlich eingetragen wurde. Dieser Besitztitel (Kauf, Schenkung, Erbschaft usw.) erscheint als *verfacht* in einem bestimmten Jahrgang unter einer genau angegebenen Foliozahl.



Mit diesem Hinweis auf die Verfachtung kann die Recherche nun im Südtiroler Landesarchiv fortgesetzt werden.

Heranzuziehen sind dabei die sogenannten Verfachtungsbücher, d. h. die bis ins 16. Jahrhundert zurückreichenden Vorläufer des Grundbuches, in die in chronologischer Reihenfolge der Erledigung alle vor Gericht errichteten Verträge um Liegenschaften eingetragen wurden.

Beigefügte Namenregister der aufscheinenden Parteien erleichtern den Zugriff auf die gesuchten Verträge (ein Register der Hofnamen gibt es allerdings nicht).

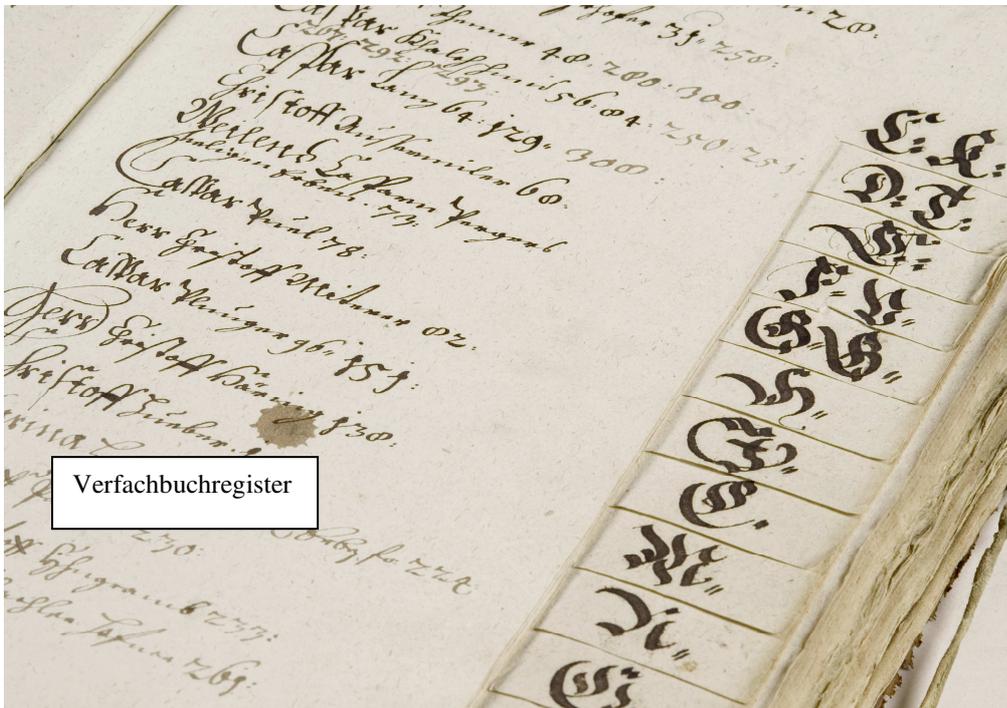
Verfacht wurde bei dem Gericht, in dessen Sprengel sich die Liegenschaft befindet. Ausgehend von dieser auf dem B-Blatt des Grundbuches erwähnten

letzten Verfachtungseintragung kann die Geschichte des Hofes über Rückverweise auf

vorhergehende Verfachungen Schritt für Schritt bis zum frühesten nachweisbaren Besitzer zurückgeführt werden.

Ergänzend zu den Verfachbüchern können auch andere Quellengattungen, wie Steuerkataster, Katastermappen, Pfarrmatrikeln, Grundablösungserkenntnisse, Servitutenregulierungsakten, ältere

Urkunden- und Aktenbestände in privaten, kirchlichen und öffentlichen Archiven herangezogen werden.



Literatur:

Wilfried Beimrohr, Mit Brief und Siegel. Die Gerichte Tirols und ihr älteres Schriftgut im Tiroler Landesarchiv (Tiroler Geschichtsquellen 34), Innsbruck 1994; Anton Sitzmann, Wie werde ich Erbhofbauer? in: Paul Rösch (Hrsg.), Südtiroler Erbhöfe. Menschen und Geschichten, Bozen 1994, S. 173–178; Christine Roilo, Bäuerliche Archive als Quellen der historischen Forschung, in: Südtiroler Erbhöfe. Menschen und Geschichten, hrsg. von der Autonomen Provinz Bozen - Südtirol, Amt für bäuerliches Eigentum. Bozen 2013, S. 52–57.